

Beratung rund um das Geld: Kriterien und Benchmarks

Wie geht Nachhaltigkeit in der Milchproduktion?

Die Debatte um die Nachhaltigkeit trifft auch die Futterbau-Milchviehbetriebe. Dabei wird von vier Seiten auf dieses Kernsegment unserer Landwirtschaft gesehen: Einerseits sind die Perspektiven der Ökologie und des Tierwohls zu beachten, andererseits gilt es aber auch, die Aspekte von der sozialen und der ökonomischen Seite zu beleuchten.

„Wir brauchen Fakten zur Nachhaltigkeit der Milcherzeugung, denn immer mehr Kunden wollen wissen, wie nachhaltig die Milch in den landwirtschaftlichen Betrieben erzeugt wird“, so heißt es beim Pilotprojekt „Nachhaltigkeitsmodul Milch“, das seit 2017 unter Federführung des Thünen-Instituts mit verschiedenen Akteuren der Milchwirtschaft durchgeführt wird. Über 6.000 Betriebe haben sich seitdem mithilfe eines Fragenkatalogs, der über die Meiereien verteilt wurde, geäußert. Ziel des Projektes ist es, den Unternehmern Stärken und Schwächen im eigenen Betrieb zu eröffnen und Verbesserungspotenziale für die Betriebe, die Molkeereien und die gesamte Branche zu erschließen. Insgesamt werden derzeit 84 Kennzahlen abgefragt. Angesichts der gesellschaftlichen Debatte könnten sie weiter an Gewicht gewinnen.

Hier sollen die aktuell genutzten Kriterien und Benchmarks im Bereich Soziales und Ökonomie beleuchtet werden. Dabei wird auf einige Aspekte eingegangen, die in einem jüngst durchgeführten Stakeholderworkshop diskutiert wurden.

Blick auf den Kriterienkatalog

Im Bereich Soziales ist zunächst die individuelle Arbeitssituation im Blickfeld. Es werden die Arbeitssituation/Arbeitsbelastung im Gesamtbetrieb, die Zufriedenheit des Betriebsleiters mit der persönlichen Arbeitssituation, die Einschätzung der Arbeitsbelastung, die freien Tage pro Woche in der Betriebsleitung, die wöchentliche Arbeitszeit bei den Mitarbeitern sowie die Urlaubstage in der Mitarbeiterfamilie abgefragt.



Die Zufriedenheit der Mitarbeiter ist eins der Kriterien, die über die sozialen Gegebenheiten des Betriebes Rückschlüsse erlauben.

Auch die Beschäftigungssituation und die beruflich-soziale Sicherheit werden beleuchtet. Dabei geht es um die Höhe der Entlohnung der Angestellten, um die Frage, ob und wie Überstunden ausgeglichen werden, um die Möglichkeit für Mitarbeiter, Fort- und Weiterbildung zu besuchen, als auch darum, eigene Ideen einzubringen.

Schließlich stehen die soziale Integration und der soziale Zusammenhalt im Fokus. Speziell werden Auskünfte zur Nachwuchsför-

derung von Auszubildenden/Praktikanten, zu möglichem ehrenamtlichen Engagement und zu Aktionen des Betriebes im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit eingeholt.

Im Bereich der Ökonomie wird auf die drei klassischen Bereiche Liquidität, Rentabilität und Stabilität gesehen. Dabei wird gefragt, ob es auf dem Hof eine systematische Liquiditätsplanung gibt. Als Maß für die Rentabilität wird die durchschnittliche Lebentagesleistung gemerzter Milchkühe erhoben. Der Betriebsleiter ä-

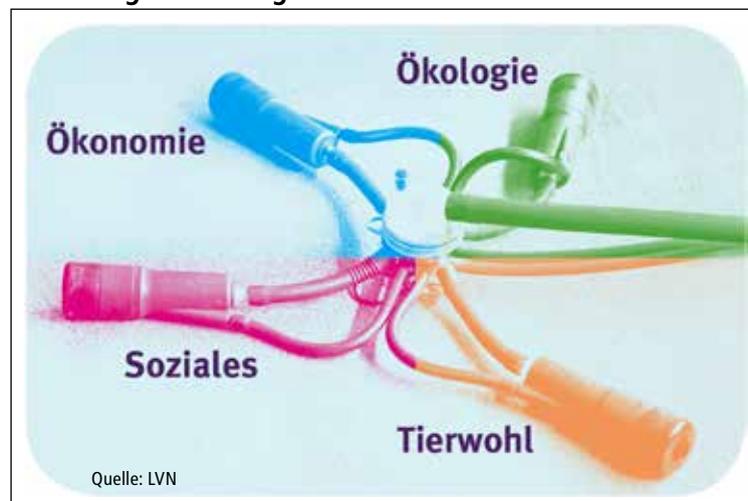
bert sich, wie zufrieden er mit der wirtschaftlichen Situation des Gesamtbetriebes und mit der Milchviehproduktion ist. Außerdem soll er prognostizieren, ob er in zehn Jahren noch als Milchviehbetrieb existieren wird. Das Thünen-Institut bittet um Auskunft, ob Beratung in Anspruch genommen wird und der Betriebsleiter an Fortbildungsmaßnahmen teilgenommen hat. Im Segment der Stabilität wird die Eigenkapitalveränderung der vergangenen drei Jahre betrachtet. Bei den Investitionen im Betriebszweig Milchproduktion wird auf die vergangenen fünf Jahre geschaut. Schließlich wird auf die Absicherung bei längerer Krankheit geachtet. Auch das eigene Risikomanagement ist vom Betriebsleiter zu kommentieren.

So entsteht nach Auswertung der Daten ein Gesamtbild, das in der Diskussion um die Nachhaltigkeit von der landwirtschaftlichen Familie, von den Akteuren der Milchwirtschaft sowie von den Verbrauchern und der Öffentlichkeit genutzt werden kann.

Wissenschaftliche Bewertung

Das „Nachhaltigkeitsmodul Milch“ zeichnet sich durch folgende Ele-

Abbildung: Nachhaltigkeitsmodul Milch



mente aus: Jedes Kriterium wird in einer wissenschaftlichen Expertise erläutert. Dazu werden zunächst Beiträge aus der Fachliteratur gesichtet, alternative Bewertungssysteme dargestellt und Hinweise aus rechtlichen Regelungen gegeben. Anschließend wird das eigene Vorgehen begründet und ein Bewertungsvorschlag gemacht.

Dazu ein zentrales Beispiel aus der Präsentation: Die Kennzahl „Lebenstagesleistung“ stellt für eine wirtschaftliche Milchproduktion bedeutende Parameter zusammengefasst dar: eine lange Nutzungsdauer, eine hohe Laktationsleistung sowie ein niedriges Erstkalbalter und Eintrittsalter in die zweite Laktation (Hermbusch und Holloh, 2013; DLG e. V., 2015). Für die Rentabilitätsbeurteilung von Milchviehbetrieben gewinnt der Indikator Lebenstagesleistung einer Kuh zunehmend an Bedeutung (Eilers, 2014). Neben der ökonomischen Bedeutung der Lebenstagesleistung spielt dieser Indikator auch für die



Die klassischen betriebswirtschaftlichen Kenngrößen wie Rentabilität, Liquidität und Stabilität geben Auskunft über die ökonomische Situation des Betriebes. Fotos (2): landpixel

Nachhaltigkeit eine bedeutsame Rolle. Je höher die Lebenstagesleistung ist, desto geringer sind bei sonst gleichen Bedingungen die Treibhausgasemissionen, gemessen in CO₂-Äquivalenten pro Kilogramm Milch (Brade und Flachowsky, 2007; Ellis et al., 2007) und desto geringer fällt die benötigte jährliche Remontierung im Bestand aus (DLG e. V., 2015; Bell et al, 2015). Damit müssen über den Durchschnitt der Jahre auch weniger Ressourcen für die Nachzucht vorgehalten und eingesetzt werden (DLG e. V., 2015; Bell et al, 2015).

Bewertet wird die Lebenstagesleistung der gemerzten Kühe. Die

Bewertung erfolgt differenziert nach Rassen: (a) Milchviehherde überwiegend mit Kühen milchbetonter Rassen und (b) Milchviehherde überwiegend bestehend aus Zweinutzungsrassen. So kann sich jeder Betrieb einordnen und die eigenen Stärken und Schwächen erkennen, um daraus Verbesserungspotenziale zu erschließen.

Weiterentwicklung der Modulkriterien

In dem Workshop wurde nun unter Beteiligung von Vertretern aus Wissenschaft, Beratung, Meiereien, Lebensmitteleinzelhandel, Bauern-

verband und Landwirtschaft über eine Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsmoduls nachgedacht, und zwar für alle vier Bereiche (Ökologie, Tierwohl, Ökonomie und Soziales):

Für den **Bereich Ökonomie** wurde diskutiert, anstelle der Bruttoinvestitionen zukünftig die Nettoinvestitionen der letzten fünf Jahre abzufragen, da sie eine zutreffendere Aussage über die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens ermöglichen. Zum anderen wurde angemerkt, dass bei der Frage nach der Liquiditätsplanung neben den drei Möglichkeiten „gut“: regelmäßige systematische Liquiditätsplanung, „ausreichend“: systematische Liquiditätsplanung erfolgt nur anlassbezogen, „ungünstig“: keine systematische Liquiditätsplanung eine weitere Variante Sinn machen würde, nämlich „besonders gut“: automatisierte, systematische Liquiditätsanalyse.

Im **Bereich Soziales** wurde unter anderem vorgeschlagen, den Bereich Unfallverhütung näher zu beleuchten, zum Beispiel über die Nachfrage, ob eine Gefährdungsbeurteilung für die Arbeitsplätze vorliegt, oder auch über die Abfrage, ob es für die Mitarbeiter vor Arbeitsbeginn eine Einweisung in die Arbeitsbereiche gibt. Daneben wurde angeregt, das Thema „Überlastung der Unternehmerfamilie“ aufzunehmen, zum Beispiel über die Frage, ob in diesem Bereich schon einmal externe Hilfe in Anspruch genommen wurde.

ZINSBAROMETER

Stand 18. Dezember 2019
Die Zinsspannen am Kapitalmarkt nehmen zu. Das Zinsbarometer bietet lediglich erste Anhaltspunkte zur aktuellen Kapitalmarktsituation (ohne Gewähr). Bei den gekennzeichneten Zinssätzen können sich je nach persönlicher Verhandlungssituation deutliche Abweichungen ergeben.

Geldanlage Zinsen %
Festgeld 10.000 €, 3 Monate¹⁾ 0,15 - 0,50

Kredite
Landwirtschaftliche Rentenbank²⁾ % effektiv
(Sonderkreditprogramm)
Maschinenfinanzierung
6 Jahre Laufzeit, Zins 6 Jahre fest 1,00
langfristige Darlehen
10 Jahre Laufzeit, Zins 5 Jahre fest 1,00
20 Jahre Laufzeit, Zins 10 Jahre fest 1,00

Baugeld-Topkonditionen³⁾
Zins 10 Jahre fest 0,44 - 0,71
Zins 15 Jahre fest 0,75 - 1,01

1) Marktausschnitt (100 % Einlagensicherung)
2) Zinssatz Preisklasse A, Margenaufschlag 0,35 bis 2,85 %, je nach Bonität und Besicherung (7 Preisklassen)
3) Quelle: www.capital.de (Spanne der Topkonditionen)



Die Lebenstagesleistung einer Kuh gewinnt in der Milcherzeugung bei der Nachhaltigkeitsbetrachtung zunehmend an gesellschaftlichem Interesse.

Foto: Isa-Maria Kuhn

Tabelle: Bewertungsvorschlag für die Lebenstagesleistung der gemerzten Kühe

(a) Milchbetonte Rassen	besonders gut	gut	ausreichend	ungünstig
Lebenstagesleistung der gemerzten Kühe	≥ 16 kg je Tag	14 bis < 16 kg je Tag	10 bis < 13 kg je Tag	< 10 kg je Tag
(b) Zweinutzungsrassen	besonders gut	gut	ausreichend	ungünstig
Lebenstagesleistung der gemerzten Kühe	≥ 14 kg je Tag	11 bis < 14 kg je Tag	8 bis < 11 kg je Tag	< 8 kg je Tag

FAZIT

Das „Nachhaltigkeitsmodul Milch“ bietet den Milchviehbetrieben nach außen und nach innen die Möglichkeit, ihren Beitrag für eine nachhaltigere Wirtschaft kenntlich zu machen. Dabei gilt es, geeignete Kriterien mit realistischen Benchmarks zu etablieren. Neben Ökologie und Tierwohl ist es wichtig, auch die Bereiche Ökonomie und Soziales ins Blickfeld zu nehmen, um in der Öffentlichkeit den Einsatz der landwirtschaftlichen Familien und ihrer Mitarbeitenden sichtbar werden zu lassen und Optimierungspotenziale zu beschreiben.

Enno Karstens
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-220
ekarstens@lksh.de